

**Landesverband Der BUND Rheinland-Pfalz wird im April über einen neuen Vorstand beschließen.**

## „Naturschutz sollte aus dem Namen gestrichen werden“

Enoch zu Guttenberg, Mitbegründer des BUND, schied 2012 aus dem BUND aus, weil es dort angesichts der Befürwortung der Windenergie „nicht mehr um die Natur und ihren Schutz“ geht. „Hier geht es möglicherweise schlicht um Geld“, erklärte er in der FAZ angesichts der Zahlungen hoher, sechs- bis siebenstelliger Beträge von Betreibern eines Windparks und der Emsvertiefung an den BUND, sollte dieser auf seine Klagen verzichten.

Harry Neumann, Ex-Vorsitzender des BUND Rheinland-Pfalz, trat wegen des Widerstreits zwischen Windkraft und Naturschutz von seinem Amt zurück. Teil des Zerwürfnisses auch hier ein Klageverzicht des BUND gegen die Betreiber des Windparks in Für-

feld, den der Vorstand des BUND RLP gegen seinen Vorsitzenden durchsetzte. Auf der außerordentlichen Delegiertenversammlung vom 13. Dezember in Mainz wurde klar, wohin die Reise geht. Frei interpretiert: Man widmet sich der „Rettung der Welt“ durch Windenergie – was sind dagegen schon ein paar tote Vögel!

Durchschauen die Delegierten und Mitglieder das Spiel, das mit ihnen getrieben wird? Die Vertreter der Windkraftlobby und der Grünen im BUND wissen, was sie tun. Den einen geht es um die Rettung der Welt, den anderen um finanziellen oder politischen Erfolg. Doch das Klima und die Welt können durch Windkraft nicht gerettet werden. Trotz des massiven Windkraftausbaus wurde in Deutsch-

land bislang kein Gramm CO<sub>2</sub> eingespart. Die Aussichten, dass es in Zukunft besser wird, sind düster. Statt die Welt zu retten, sollten wir zunächst einmal unsere umliegende Natur und alle ihre Lebewesen retten. Doch in diesem neuen BUND scheint Artenschutz kein Thema mehr zu sein!

Die Fraktion der Natur- und Artenschützer im BUND ist untergegangen. In Eile wurde etwa der neue Kreisverband Neuwied gegründet, um die Mehrheitsverhältnisse für Windkraft abzusichern. Denn die „frischen“ Delegierten dieses Kreisverbandes, die erstmals auf der außerordentlichen Delegiertenkonferenz abstimmen konnten, waren etwa eine Landtagsabgeordnete der Grünen, die landauf, landab für Windkraftan-

lagen wirbt, und ein Vertreter der Initiative „Unsere Windenergie“, die am Windpark am Asberg in der VG Unkel mitverdienen will. Die Windkraftlobby und die Grünen haben anscheinend den BUND so erfolgreich unterwandert und beeinflusst, dass es nun ein Ende hat mit Artenschutz-Klagen des BUND gegen Windkraft-Bauvorhaben.

Der BUND RLP sollte ab jetzt das Wort Naturschutz aus seinem Namen streichen. Da aber auch die Umwelt nicht durch den Bau von Windparks geschützt wird und stattdessen allein wirtschaftliche Aspekte der Windenergie im Fokus sind, liegt wohl eine Umbenennung in BWWD in der Luft: Bund für Wind und Wirtschaft in Deutschland.

**Thekla Hark-Oberitter, Windhagen**